



DKI Krankenhaus-Pool

Umfrage Januar 2022:

**Impfquoten und Personalausfälle
in den Krankenhäusern**

Dr. Karl Blum

Dr. Sabine Löffert

Ansprechpartner:

Dr. Karl Blum / Dr. Sabine Löffert

Deutsches Krankenhausinstitut e. V.

Hansaallee 201

40549 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 47051 – 17 / – 56

E-Mail: karl.blum@dki.de / sabine.loeffert@dki.de

Datum: 21.01.2022

Inhaltsverzeichnis

MANAGEMENT SUMMARY	4
1 HINTERGRUND	5
2 IMPFQUOTEN FÜR COVID-19-IMPfung	5
2.1 IMPFQUOTEN NACH BERUFSGRUPPEN.....	5
2.2 MÖGLICHE EINSCHRÄNKUNGEN DER PATIENTENVERSORGUNG.....	6
2.3 MAßNAHMEN ZUR STEIGERUNG DER IMPFQUOTEN	8
3 KRANKHEITSBEDINGTE PERSONALAUStÄLLE	9
3.1 AUSMAß KRANKHEITSBEDINGTER PERSONALAUStÄLLE	9
3.2 AUSWIRKUNGEN KRANKHEITSBEDINGTER PERSONALAUStÄLLE	10
4 FAZIT	11

Management Summary

Die Impfquoten in den deutschen Krankenhäusern liegen weit über dem Bevölkerungsdurchschnitt. In den patientennahen wie den patientenfernen Bereichen liegt der Anteil der Mitarbeiter, die mindestens zweimal gegen Covid-19 geimpft sind, bei jeweils rund 90 %. Besonders hoch ist die Durchimpfung im Pflegedienst mit rund 95 %.

Das ist das Ergebnis einer Umfrage im Krankenhaus-Pool des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI), einem Online-Tool für Blitzumfragen zu tagesaktuellen Themen. An der Repräsentativbefragung beteiligten sich bundesweit 246 Krankenhäuser ab 50 Betten.

Nach dem 15. März gilt eine einrichtungsbezogene Impfpflicht für alle Krankenhausmitarbeiter. Trotz insgesamt hoher Impfquoten unter den Mitarbeitern befürchten zwei Drittel der Krankenhäuser dann Einschränkungen bei der Patientenversorgung aufgrund der Freistellung von ungeimpften Mitarbeitern.

Bereits jetzt führen krankheitsbedingte Personalausfälle dazu, dass in rund der Hälfte der Krankenhäuser Betten auf den Allgemein- und Intensivstationen nicht vollumfänglich betrieben werden können. Fast drei Viertel der Befragungsteilnehmer haben höhere (5 bis 20 %) oder deutlich höhere Krankenstände (über 20 %) in den patientennahen Bereichen als sonst zu dieser Jahreszeit üblich. Die Pflege als größte Berufsgruppe im Krankenhaus ist hier überproportional betroffen.

Zur Verbesserung der Impfquoten versuchen die Krankenhäuser durch Aufklärung und Motivationsgespräche, Mitarbeiter von einer Impfung zu überzeugen. Rund 76 % der Häuser weisen ihre ungeimpften Mitarbeiter zudem auf die möglichen arbeitsrechtlichen Konsequenzen einer Nicht-Einhaltung der Impfpflicht hin. Inwieweit die Impfquote der Mitarbeiter bis zur Scharfschaltung der Impfpflicht noch erhöht werden kann, ist derzeit nicht absehbar.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass nur durch eine weitreichende Durchimpfung beim Krankenhauspersonal wie in der Bevölkerung allgemein eine weitgehend uneingeschränkte Patientenversorgung in den deutschen Krankenhäusern gewährleistet sein wird.

1 Hintergrund

Der Krankenhaus-Pool des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) ist ein Online-Tool für einfache und schnelle Blitzumfragen im Krankenhaus zu tagesaktuellen Themen. Die Umfragen werden im Auftrag der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und ihrer Mitglieder erstellt. Die vorliegende Umfrage befasst sich mit durch die Corona-Pandemie bedingten Personalausfällen und der Impfpflicht bzw. den Impfquoten in den Krankenhäusern.

Der neu in das Infektionsschutzgesetz eingeführte § 20a sieht eine einrichtungsbezogene Impfpflicht für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor. Konkret müssen Krankenhausmitarbeiter bis zum 15. März 2022 der Krankenhausleitung einen Impfnachweis für eine Covid-19-Impfung vorlegen oder ggf. einen Genesungsnachweis bzw. ein ärztliches Zeugnis zu einer medizinischen Kontraindikation für eine Impfung. Vor diesem Hintergrund sollte mit der vorliegenden Umfrage ermittelt werden, wie hoch der Anteil geimpfter Krankenhausmitarbeiter aktuell ist bzw. inwieweit ab Mitte März Versorgungsprobleme aufgrund der Freistellung ungeimpfter Mitarbeiter drohen könnten.

Unabhängig davon können Personalausfälle auch durch die Pandemie selbst bedingt sein, sei es, weil Krankenhausmitarbeiter positiv getestet werden oder weil sie sich wegen Kontakt mit einer infizierten Person in Quarantäne begeben müssen. Bei deutlich steigenden Inzidenzen durch die Omikron-Variante könnte dies gleichfalls zu Engpässen in der Patientenversorgung führen. Mit der Blitzumfrage sollte untersucht werden, inwieweit sich entsprechende Trends schon abzeichnen.

Die Ergebnisse der Umfrage beruhen auf der Online-Befragung einer repräsentativen Stichprobe von 246 Krankenhäusern ab 50 Betten in Deutschland, welche am 18. und 19. Januar 2022 durchgeführt worden ist.

2 Impfquoten für Covid-19-Impfung

2.1 Impfquoten nach Berufsgruppen

In den Behandlungsbereichen der Krankenhäuser, also bei den patientennahen Berufsgruppen auf den bettenführenden Stationen und in den Funktionsbereichen, wie OP oder Ambulanz, sind durchschnittlich 89 % der Beschäftigten je Krankenhaus mindestens zweimal gegen Corona geimpft (Stand: 19. Januar 2022).

Der Median der Verteilung ist nahezu identisch mit dem Mittelwert, d. h. in der Hälfte der Krankenhäuser sind mindestens 90 % der Beschäftigten in den patientennahen Bereichen geimpft. Im oberen Quartil liegt die Impfquote bei 95 % oder mehr. Im unteren Quartil beträgt sie 85 % oder weniger.

Differenziert nach Berufsgruppen sind die Impfquoten im Pflegedienst der Krankenhäuser mit durchschnittlich 95 % am höchsten. Auch die Streuung fällt hier geringer aus als in anderen Berufsgruppen und Bereichen (Interquartilsbereich: 93 – 98 %). Etwas niedriger ist die Durchimpfung in der Intensivpflege mit durchschnittlich 87 %.¹ Die Werte für den Ärztlichen Dienst entsprechen weitestgehend den Impfquoten für die patientennahen Bereiche insgesamt.

Außerhalb der Behandlungsbereiche arbeiten rund 20 % der Krankenhausmitarbeiter in patientenfernen Bereichen, etwa in der Verwaltung und dem Wirtschafts- und Versorgungsdienst (Küche, Wäscherei etc.).² Im Vergleich zu den patientennahen Bereichen fallen die Impfquoten hier sogar etwas höher aus. Einschränkend sei allerdings erwähnt, dass rund 20 % der Stichprobe hier keine Angaben gemacht haben.

Impfquoten	Mittelwert	Median	Unterer Quartilswert	Oberer Quartilswert
Patientennahe Bereiche gesamt (Behandlung)	89 %	90 %	85 %	95 %
Darunter: Ärztlicher Dienst	89 %	90 %	85 %	95 %
Darunter: Pflegedienst	94 %	95 %	93 %	98 %
Darunter: Intensivpflege	87 %	90 %	81 %	95 %
Patientenferne Bereiche gesamt	90 %	93 %	87 %	98 %

Nach Krankenhausgröße, gemessen an den Bettenzahlen, gab es keine signifikanten Unterschiede in den Impfquoten. In Bundesländern mit geringeren Impfquoten in der Bevölkerung fällt auch die Durchimpfung unter den Krankenhausmitarbeitern tendenziell niedriger aus, liegt aber immer noch deutlich über dem Bevölkerungsdurchschnitt (Ergebnisse jeweils nicht dargestellt).

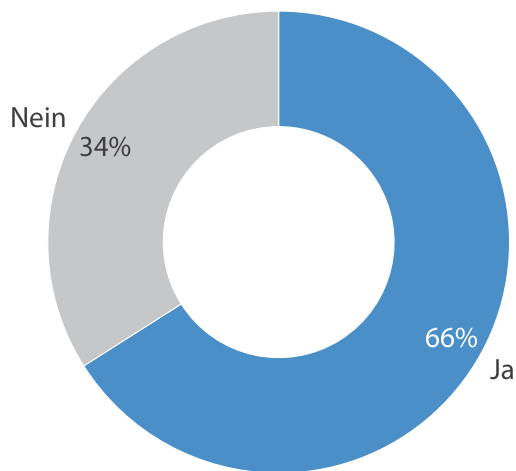
2.2 Mögliche Einschränkungen der Patientenversorgung

Nach dem 15. März gilt eine einrichtungsbezogene Impfpflicht für alle Krankenhausmitarbeiter. Trotz insgesamt hoher Impfquoten unter den Mitarbeitern befürchten zwei Drittel der Krankenhäuser dann Einschränkungen bei der Patientenversorgung aufgrund der Freistellung ungeimpfter Mitarbeiter.

¹ Dabei dürfte es sich im Wesentlichen um einen statistischen Effekt handeln: Einzelne ungeimpfte Pflegekräfte in der deutlich kleineren Grundgesamtheit von Intensivpflegekräften eines Krankenhausstandortes schlagen sich in der prozentualen Betrachtung stärker nieder als in den größeren Grundgesamtheiten der Allgmeinestationen je Standort.

² Eigene Berechnungen auf Basis der Amtlichen Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes. Vgl. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/Downloads-Krankenhaeuser/grunddaten-krankenhaeuser-2120611197004.html>

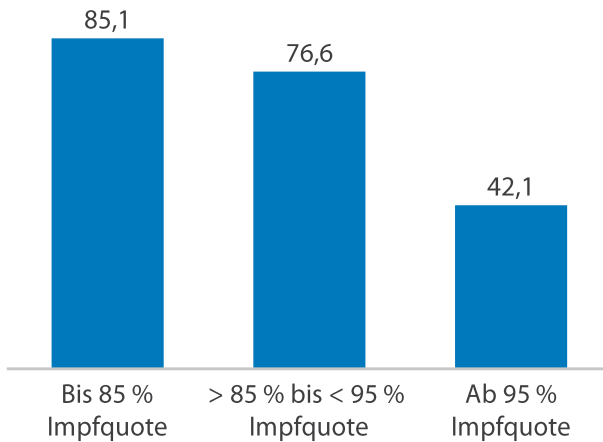
Erwarten Sie Einschränkungen bei der Patientenversorgung aufgrund der Freistellung ungeimpfter Mitarbeiter/innen nach dem 15. März 2022? (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Die Einschätzungen hängen auch von den Impfquoten ab. Unterteilt man die Impfquoten in den patientennahen Bereichen nach den Quartilswerten (vgl. Kap. 2.1), dann erwarten 85 % der Krankenhäuser mit einer Impfquote von 85 % oder weniger (unterer Quartilswert) Einschränkungen bei der Patientenversorgung durch Freistellung ungeimpfter Mitarbeiter. Selbst bei aktuellen Impfquoten von 95 % oder mehr (oberer Quartilswert) gehen noch 42 % der Befragten von Einschränkungen wegen nicht geimpfter Mitarbeiter aus. Auch bei einer Durchimpfung zwischen 85 % und 95 % fällt der entsprechende Anteilswert mit 77 % vergleichsweise hoch aus.

Erwartete Einschränkungen bei der Patientenversorgung
aufgrund der Freistellung ungeimpfter Mitarbeiter/innen nach
dem 15. März 2022 differenziert nach Impfquoten
(Krankenhäuser in %)



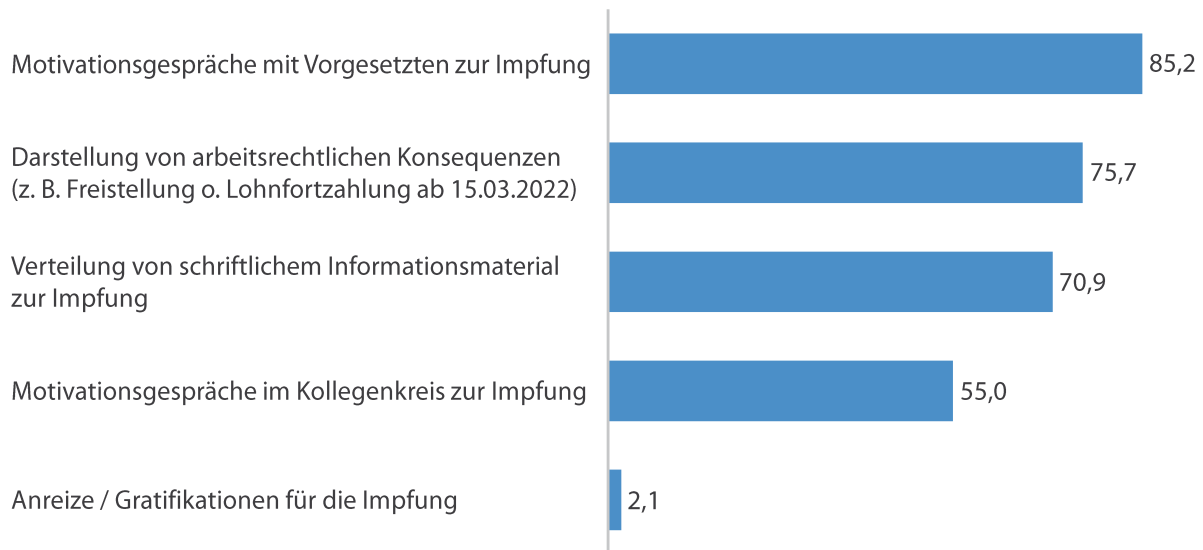
© Deutsches Krankenhausinstitut

2.3 Maßnahmen zur Steigerung der Impfquoten

Der insgesamt hohen Impfquoten zum Trotz versuchen die Krankenhäuser weiterhin, die Impfquoten zu verbessern. Im Vordergrund steht dabei eine verbesserte Aufklärung der Mitarbeiter. Vor allem durch Motivationsgespräche durch Vorgesetzte (85 %) und im Kollegenkreis (55 %) sowie durch schriftliche Informationsmaterialien (71 %) sollen die Mitarbeiter von einer Impfung überzeugt werden. Zusätzliche Anreize oder Gratifikationen für eine Impfung werden hingegen weitestgehend abgelehnt (2 %).

Angesichts der einrichtungsbezogenen Impfpflicht nach dem 15. März weisen schon jetzt drei Viertel der Krankenhäuser auf mögliche arbeitsrechtliche Konsequenzen wie die Freistellung von ungeimpften Mitarbeitern ohne Lohnfortzahlung hin.

Welche Maßnahmen ergreifen Sie aktuell in Ihrem Krankenhaus, um ungeimpfte Mitarbeiter zu erreichen?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

3 Krankheitsbedingte Personalausfälle

3.1 Ausmaß krankheitsbedingter Personalausfälle

Aktuell berichten fast drei Viertel der Krankenhäuser von höheren krankheitsbedingten Personalausfällen in ihren patientennahen Bereichen als sonst um diese Zeit üblich. Hier sind derzeit in 12 % der Krankenhäuser die Ausfälle deutlich höher (20 % oder mehr Mitarbeiter erkrankt als üblich) und in 60 % der Einrichtungen höher als üblich (5 % und 20 % mehr erkrankt). Etwa jede vierte Klinik kann dagegen keinen nennenswerten Unterschied (+ / - 5 %) im Krankenstand bei ihren patientenversorgenden Mitarbeitern feststellen.

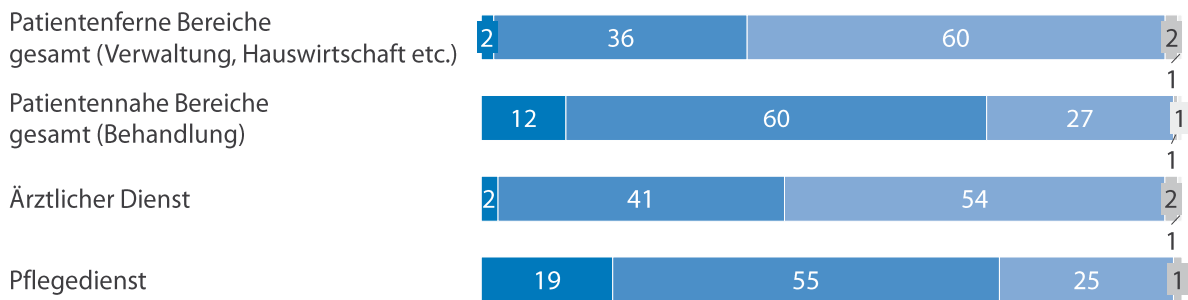
Am stärksten betroffen von krankheitsbedingten Ausfällen ist jedoch die Berufsgruppe der Pflegenden: Hier berichten über die Hälfte der Krankenhäuser (55 %) von höheren Personalausfällen (zwischen 5 % und 20 % mehr) und sogar jede fünfte Klinik von deutlich höheren Ausfällen (20 % und mehr) als üblicherweise zu dieser Jahreszeit.

Im Ärztlichen Dienst kann gut die Hälfte der Krankenhäuser keinen wesentlichen Unterschied bei ihren krankheitsbedingten Personalausfällen im Vergleich zu den üblichen Ausfällen feststellen. 41 % der Einrichtungen berichten derzeit von 5 % bis 20 % höheren Personalausfällen bei ihren Ärzten.

Im Vergleich fallen die Personalausfälle in den patientenfernen Bereichen am geringsten aus. Aktuell weisen hier 60 % der Krankenhäuser weitgehend unveränderte krankheitsbedingte Personalausfälle aus.

Wie hoch sind aktuell die krankheitsbedingten Personalausfälle Ihres Krankenhauses in den folgenden Berufsgruppen und Bereichen im Vergleich zu den üblichen Ausfällen um diese Zeit? (Krankenhäuser in %)

- deutlich höher (> 20 % mehr MA erkrankt als üblich)
- höher (> 5 % bis 20 % mehr)
- etwa gleich geblieben (+ / - 5 %)
- niedriger (> 5 % bis 20 % weniger)
- deutlich niedriger (> 20 % weniger MA erkrankt als üblich)



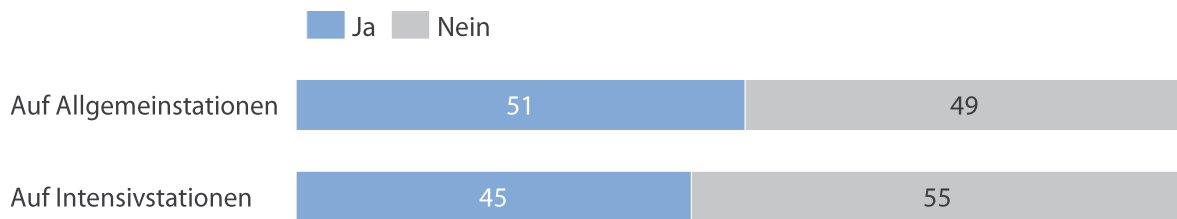
© Deutsches Krankenhausinstitut

3.2 Auswirkungen krankheitsbedingter Personalausfälle

Ein hoher Krankenstand bei den patientenversorgenden Berufsgruppen ist eine wichtige Ursache dafür, dass in vielen Krankenhäusern die vorhandenen Kapazitäten nicht vollständig ausgelastet werden können. Jedes zweite Krankenhaus kann derzeit aufgrund krankheitsbedingter Personalausfälle seine Betten auf den Allgemeinstationen nicht vollumfänglich betreiben. Ähnlich ist die Situation auf den Intensivstationen: Hier können derzeit 45 % der Einrichtungen die verfügbaren Intensivbetten krankheitsbedingt nicht komplett belegen.

Krankenhäuser ab 600 Betten mit entsprechend großen Intensivkapazitäten sind hier überproportional betroffen. 56 % der großen Häuser können aktuell aufgrund von Ausfällen bei den Intensivpflegekräften ihre Intensivbetten nicht vollumfänglich betreiben, während das nur bei 35 % der kleineren Einrichtungen unter 300 Betten der Fall ist (Ergebnisse nicht dargestellt).

Können Sie primär aufgrund krankheitsbedingter Personalausfälle aktuell Betten Ihres Krankenhauses nicht vollumfänglich betreiben?
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

4 Fazit

Die Impfquoten in den Krankenhäusern liegen weit über dem Bevölkerungsdurchschnitt. In den patientennahen wie den patientenfernen Bereichen liegt der Anteil der Mitarbeiter, die mindestens zweimal gegen Covid-19 geimpft sind, bei jeweils rund 90 %. Besonders hoch ist die Durchimpfung im Pflegedienst mit rund 95 %. Diese Quoten haben Vorbildcharakter. Stellt man in Rechnung, dass unter den Covid-Patienten Ungeimpfte deutlich überrepräsentiert sind, belegt dies das außerordentlich hohe Verantwortungsbewusstsein der Krankenhausmitarbeiter.

Die hohen Belastungen gehen aber nicht spurlos an den Krankenhausmitarbeitern vorbei. Auch deswegen nehmen aktuell die krankheitsbedingten Personalausfälle vielerorts merklich zu. Fast drei Viertel der Befragungsteilnehmer berichten von höheren (5 bis 20 %) oder deutlich höheren (über 20 %) Krankenständen in den patientennahen Bereichen als sonst zu dieser Jahreszeit üblich. Die Pflege als größte Berufsgruppe im Krankenhaus ist hier überproportional betroffen. Die krankheitsbedingten Personalausfälle führen bereits jetzt dazu, dass in rund der Hälfte der Krankenhäuser Betten auf den Allgemein- und Intensivstationen nicht vollumfänglich betrieben werden können.

Angesichts der angespannten Personalsituation und trotz vielfach hohen Impfquoten werden Einschränkungen in der Patientenversorgung durch die Freistellung ungeimpfter Mitarbeiter nach Einführung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht ab Mitte März voraussichtlich nicht zu verhindern sein. Zwei Drittel der befragten Krankenhäuser gehen von Einschränkungen in der Patientenversorgung wegen nicht geimpfter Mitarbeiter aus, wenn sich die Impfquoten nicht weiter verbessern. Bei Impfquoten unter 95 % der Mitarbeiterschaft erwarten sogar rund 80 % der Krankenhäuser entsprechende Einschränkungen.

Zur Verbesserung der Impfquoten versuchen die Krankenhäuser durch Aufklärung und Motivationsgespräche, Mitarbeiter von einer Impfung zu überzeugen. Viele Häuser weisen ihre ungeimpften Mitarbeiter zudem auf die möglichen arbeitsrechtlichen Konsequenzen einer Nicht-Einhaltung der Impfpflicht hin, wie die Freistellung ohne Lohnfortzahlung nach dem 15. März. Inwieweit die Impfquote der Mitarbeiter bis zur Scharfschaltung der Impfpflicht noch erhöht werden kann, ist derzeit nicht absehbar.

Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass nur durch eine weitreichende Durchimpfung beim Krankenhauspersonal wie in der Bevölkerung allgemein eine uneingeschränkte Patientenversorgung in den Krankenhäusern weiterhin gewährleistet sein wird.